

Sulzbach.

Den so berühmten, durch viele Zeugnisse empfohlenen

verbesserten achten weißen

Brust-Syrupvon H. Leopold & Comp. in Breslau
empfiehlt die Niederlage von**Ch. Künzlen.**1 Flasche nur 1 fl. 30 kr. und die
1/2 Flasche 45 kr.

Bezeugt. Der echt meliorirte
weiße Brust-Syrum aus der Fabrik
von H. Leopold & Comp. in Bres-
lau hat mich von meinen mehrjähri-
gen Brustleiden, bestehend aus einem
bössartigen Husten, Brustschwellen-
zung und kurzem Atem, verbunden
mit Appetit- und Schlaflosigkeit
in kurzer Zeit gänzlich besezt.
Der Erfolg bei und nach dem Gebrauch
dieselben war bei mir ein so günstiger und
wahrhaft überausender, daß ich aus Dank-
barkeit und zum Wohle meiner Leidenden
Mitmenschen diese auf meine eigene Erfah-
rung gegründeten Zeilen mit dem aufrichtigen
Wunsche der Offentlichkeit übergebe,
daß kein Brustkranker verabsäumen möchte,
von diesem so wohltuenden Mittel Ge-
brauch zu machen.

Breslau. Verw. Wilhelmine,
Kreis von Kuraiski.

Sonntag, 2. Mittag 2 Uhr. Wochenversammlung.

Grüner Baum.

Altmersbach
Oberamt MarbachPappeln hat zu verkaufen
Rüter-Gebauer.

Sulzbach.

Bei der am 18. Februar vorgenommenen Losziehung,
der zu Gunsten der Werner'schen Anstalten unternommen
wurde, haben nachstehende Nummern gewonnen und
können die Gewinne bei mir im Empfang genommen
werden:

No. 431. 412. 262. 187. 10. 460. 327. 272. 473.
389. 174. 32. 138. 282. 467. 209. 148. 362. 182. 308.
360. 18. 241. 492. 381. 53. 165. 477. 402. 73. 48. 236.
54. 306. 131. 237. 497. 98. 404. 335. 391. 22. 234.
307. 1. 113. 155. 432. 352. 208. 321. 153. 369. 315.
144. 216. 61. 289. 168. 385. 144. 180. 440. 231. 278.
158. 464. 80. 125. 375. 38. 393. 452. 397. 96. 314.
46. 382.

Den 19. Febr. 1864, ottim.

In der J. Heinrich'schen Buchdruckerei
Geschichte

Oberamtsstadt Backnang nebst Umgebung.

Von A. Nicker.

Mit 2 Abbildungen.
Preis 24 kr.

Jedem, der für die Vergangenheit von
Stadt und Bezirk Backnang Interesse hegt,
wird vorstehendes Werkchen eine sehr willkome-
nene Gabe sein.

Frankfurt den 22. Febr. Neue Würz. Ztg.:
Die Ministerkonferenz hat den Vorschlag Sachsen an-
nommen, sich über eine gemeinsame Haltung zu einigen,
falls die Großmächte Holstein gewaltsam der Bundesver-
fügung entziehen wollten; keine Vereinbarung zu schließen,
welche das Recht der Herzogthümer altert; nur
der Bund habe über die Successionsfrage zu entscheiden;
Holstein durch Rücksendung von Bundesstruppen vor Ge-
walt zu sichern; Mobilisierung vorzubereiten.

Gotha.

Frankfurt, den 22. Februar 1864.

Pistolen	9 fl. 38	fr.
Pr. Friedrichsbor	9 fl. 55	fr.
Holl. 10 fl. Stüde	9 fl. 44	fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 32	fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 19	fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 44	fr.
Pr. Hannoversche	1 fl. 44	fr.

200 fl. liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu

4 Prozent zum Ausleihen parat.

J. Grübel.

33 **Geld-Gesuch.**400 fl. werden gegen gute Bürgschaft aufzu-
nehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Heinrich & Witwe.

Wochenzeitungspreis:
vierjährlich 36 kr.
halbjährl. 18. 15 kr.
Monat 2. 30 kr.

Wochenzeitung für den Kreis Baden und Umgegend
für 1864. Herausgegeben von dem Landrat des Kreises Baden.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.
Festtag den 26. Februar 1864.

Nr. 24

Amtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftlicher Verein.

Nachstehende Bekanntmachung ist in den Gemeinden gehörig zu verbreiten. Unbemittelte
Bürglinge erhalten einen angemessenen Beitrag aus der landwirtschaftlichen Vereinsklasse.
Backnang, den 24. Februar 1864. Königl. Oberamt.

Dr. Fischer.

Lehrlings für Obstbau in Hohenheim.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie in den letzten Jahren, junge Leute, die sich Kenntnisse und
Fertigkeit in der Obstbaukunst erwerben wollen, um praktisch Unterricht in Hohenheim aufzunehmen. Die
Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichende Gele-
genheit, in der Anpflanzung von Baumgärten, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger
Bäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Verdüngungsarten, im Baumschutz u. s. w. Ich so zu un-
terrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen.
Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaukunst und werden namentlich an Re-
gentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer
dieser Unterricht beträgt im Frühjahr 4 — 5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erziehung des
Obstbaus 8 Tage. Für Wohnung und Kosten haben die Lehrlinge selbst oder ihrer Absender zu sorgen und ist in
dem Gesuch um Aufnahme Maßregelung darüber zu geben, wer die Kosten tragen soll. In Höhe von
400 fl. bestreiten wird. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die
Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge,
wie ein Beerdungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumäge, sowie die zum Unterricht
erforderlichen Lehrbücher selbst anzukaufen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist, und können diese
Gegenstände sämtlich in Hohenheim angekauft werden. Nach Abgang der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen
ihre Arbeit, soweit ihnen welche überhaupt gewährt werden kann, mit täglich 12 fl. abgelohnt. Überdies
wird an eine Anzahl der bevorzugten Lehrlinge auf deren gleichzeitige Annahme zu einer Anzahl
in den Obstbauunterricht hierauf zu rücktendes Gefüge ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse des
Centralstelle verabfolgt werden. Bei der Annahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht
haben, daß sie sogenügend lesen und schreiben können und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf
dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind, worüber, sowie über unbescholtener Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag
einkommenden Bürgern in über der Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist. Auf diesen Unterricht
werden die landwirtschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden noch besonders aufmerksam gemacht. Zur An-
meldung wird eine Frist bis zum 1. März d. J. abgeräumt und sind die Annmeldungsgebühr an die Institutedirektion
in Hohenheim zu richten. Sollte nach der Zahlung zum Obstbauunterricht einkommenden Lehrlingen die Abhaltung von mehr als einem Lehrlingswunschenwerth erscheinen, so wird hierzu auch heuer, wie in
den letzten Jahren, entsprechende Einrichtung getroffen werden.

Stuttgart, den 23. Februar 1864. K. Centralstelle für die Landwirtschaft.

Amtliche- und Privat-Anzeigen.

22

Bacnang.

Ledermarkt-Ordnung.

- S. 1. Die Ledermärkte beginnen jeden Jahrs am ersten Dienstag im Monat März, Morgens 8 Uhr und am Jacob's-Feiertag im Monat Juli, Morgens 7 Uhr.
- S. 2. Vor Anfang des Marktes darf kein Leder abgewogen und auch kein Leder aus der Halle gebracht werden.
- S. 3. Leder, welches auf den Markt bestimmt ist, außerhalb der Halle abwiegen zu lassen, ist verboten.
- S. 4. An den Markttagen wird keine Garantie für das in der Halle niedergelegte Leder geleistet, und hat deshalb Jeder auf seine Ware Acht zu geben.
- S. 5. Rohe Waren aller Art dürfen nicht in die Halle gebracht werden; dieselben sind außerhalb derselben niederzulegen.

- S. 6. Außer den von der Stadt angestellten Leuten, welche ein Abzeichen tragen, wird Niemand zum Arbeiten in die Halle zugelassen.
- S. 7. Unbefugtes Schmücken oder Mackeln ohne Auftrag, oder sogar gegen den Willen des Käufers und Verkäufers, ist verboten, und ist Niemand schuldig, einem Unterhändler etwas zu zahlen, wenn er ihn nicht ausdrücklich dazu bestellt hat.
- S. 8. Bei vor kommenden Streitigkeiten über Waagen, hält man sich am einfachsten die Inspection zu wenden.

Gebühren-Regulativ.

- a) Die Verkäufer haben zu zahlen, und werden bei Abgabe der Waagscheine eingezogen für Abladen auf die Plätze zum Verkaufen, dann auf die Waagen zu bringen, wiegen und in oder außerhalb der Halle an die Seite legen, von allen Verkäufern ohne Unterschied für Standgeld "Waaggeld" 4 fr.
- b) haben die Häuser direct an die Spanner zu zahlen, von allen verlangt und unverkauft, Lederarten für Ausladen auf Räder aller Art und fikt. Abladen auf anderen hiesige Lager pr. Z. Etz. 2 fr.
- c) kleine Parthien Leder bis zu einem Centier sind, wenn sie vom Käufer selbst von der Waage weggenommen werden, von Ablade-Gehürt freie 2 fr.
- d) Leder, welche in der Halle niedergelegt und von den Eigenthümern unverkauft wieder zurück genommen werden, zahlen für Abladen und Standgeld pr. Z. Etz 6 fr.
- e) Leder, welche einige Tage vor dem Markt eingelagert und einige Tage nach dem Markt wieder abgeführt werden, zahlen kein Lagergeld, bei einem längern Lagern aber 2 fr. pr. Z. Etz.
- f) für rohe Häute, Zelle aller Art, welche außerhalb der Halle niedergelegt werden, zahlen die Verkäufer für Standgeld pr. Z. Etz. 2 fr.
- g) Extra-Arbeiten, die in vorstehendem Regulativ nicht erwähnt sind, sind besonders zu vergützen.

Den 19. Febr. 1864. Der Gemeinderat.

12. Ritterberg. Oberamts Marbach. 26,000 Stück birkene Reise von ca. 6—12 Länge und 2000 Stück birkene Wellen, Beinreis, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bei der hiesigen Brücke wurde ein Eichenstamm von ca. 25' Länge und 1 bis 1½ Durchmesser von einigen Bürgern aufs Land gebracht.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Entfernung der Kosten innerhalb 14 Tagen hier abholen, da nach Ablauf dieser Frist der Stamm den betreffenden Kindern zuerkannt würde.

Den 23. Febr. 1864. Schultheißenamt.

Bachtenang.

Der Unterzeichnete hat noch mehrere Simri gute Kartoffeln

J. G. Winkler.

Gerberwerkzeuge

in bekannt guter Qualität habe wieder in großer Auswahl billigst

Beugschmid Str. o. h.

Murrhardt.

Wicken-Reif- und Besen-Kris-Verkauf.

Amt Freitag den 4. März d. J. werden im hiesigen Stadtwald Niesberg

Schafwaid-Verleihung

unterbleibt.

Den 23. Febr. 1864.

Schultheißenamt.

Pantle.

Wachtenang.

Nächsten Sonntag hat den

Dreikönigstag und hohen

Kleesamen,

sowie auch Esperasen hat zu verkaufen

Friedrich Schmid.

Es wird ein ordentliches Mädchen gesucht.

Von wem, sagt die

Redaktion.

Ein Sozia für einen Herrn wird so g. Leit. geführt. Mähdorf ist der Redaktion.

Verkauf einer Mahd v. Orlmühle, Hansfreibe nebst Gärten und beson-

der. Wasserkräfte.

Wegen Erwerbung ei-

ner anderen Gewerbs ist

tragliches Mubeser, das

unter 1 Stunde vor hier

eingetroffen und ebenso freund-

lich als günstig gelegte ist, teil geworden und be-

sucht solches in siebund

Wahlmühle mit 2 Mahdgängen und 1

Gebürgung, vor 3 Jahren mit doppelsem Geschirr

nach neuerer Konstruktion eingerichtet.

1 holländischen Dalmühle mit 2 Mahdgängen

vor 4 Jahren neu erbaut und einiges

1 Hansfreibe, vor 1 Jahr neu erbaut.

Das Ganze treibt ein 24 hohes und 4 brei-

tes, hinterbläckiges Wasserrad mit 2 Gefüll-

1 geräumigen Scheunen mit Pferd- und Küns-

Stallungen zu 16—18 Stück; 1 mehrfacher Schwein- und Gestügelstall;

1 Wasch- und Backhaus;

13 Mrg. 1 Vrtl. 30 Rth. Gärten, Ländere-

cker und Wiesen, nebst Steinbruch bei der Mühle.

Die Zahlungsbedingungen sowie die nähere

Beschaffenheit des Anwesens sind in Vor 17 des

Dienstmädchen-Gefuch.

Zu einer kleinen besetzte Haushaltung wird so-

gleich ein Mädchen gesucht, das im Putzen be-

wandert und sonst anständig ist. Von wem, sagt

die Redakt. Mähdorf ist die preiswerte

Unterzeichneter hat ausgeführt 21 Morgen

Sieben

Den 12. Februar 1864.

Den und Gehind.

hat zu verkaufen und kann nicht weiter

Gottstied Gute & Weber.

Eine erfahrene Lichmagd findet bei gutem

Lohn bis Georgi eine Stelle. Höheres bei

Wagner Bed.

Magd-Gesuch.

Eine erfahrene Lichmagd findet bei gutem

Lohn bis Georgi eine Stelle. Höheres bei

Weisse Brust Schup.

von G. M. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr.

und à 54 kr. in Sulzbach bei

Kaufmann Glock.

Bäder bei der Sonne.

Baden-Meinleiste.

Stuttgart den 23. Febr. (59. Sitzung des Kam-

mers der Abgeordneten) Gingelaufen ist eine Motion von

Schwarzer und Blaue, die Regierung zu bitten, es möge von Seiten der Staatsfinanzverwaltung mit

dem Prinzen Friedrich C. H. abgeschlossene Nachvertrag,

betw. den Wildpark im Forst Reichenberg, aufgehoben

werden. Zugleich wird die Erwartung ausgedrückt, dass

der angestrebte Schaden entsprechend vergütet werde.

Mägde entwidelt sofort die Motion, welche an die Finanz-

Kommission zur Berichterstattung gewiesen wird. Wohl-

ger verlangt den Druck der Motion, was mit 37 gegen

27 Stimmen angesprochen wird. — H. d. d. überzeugt

die Anfrage an das Ministerium des Auswärtigen.

Welche Mitteilung hat der Minister der Kammer über das Er-

gebnis der Würzburger Konferenzen zu machen?

Der Interpellant begründet seine Anfrage folgendermassen:

Das ganze Land sei mit der grössten Spannung dem

Ergebnis dieser Konferenzen entgegen, und die Kammer

habe ihre Berathung über das Eventvotum bis zur Rück-

kunft des Ministers ausgeföhrt. Er halte dennoch den

Wunsch nach authentischer Mitteilungen über die Kon-

ferenzen für begründet, und er drücke zugleich die Hoff-

nung aus, dass diese Mitteilungen nicht so ausfallen

werden, wie die öffentlichen Blätter bereits angedeutet ha-

ben, sondern dass dieselben den Beweis liefern werden,

Unterzeichneter hat ausgeführt 21 Morgen

der Civilkommisär aus Schleswig, den 20. Februar das Kieler Dienstjahr (zwei Studienjahre in Kiel) als obligatorisch für alle Studenten und Beamten Schleswigs.

Den 24. Febr. Die Konstitut. öst. Reg. von gestern Abend schreibt: „Die englische Regierung hat behufs Austragung des deutsch-dänischen Streits in Wien und Berlin eine diplomatische Konferenz beantragt und von der öst. und preuß. Regierung eine zustimmende Antwort erhalten.“

Copenhagen den 22. Febr. Heute bei Tagesanbruch auf Sundevidt starke preußische Rekognosirung. Angriff auf der ganzen Linie. Das auf Vorposten siehende (dänische) Regiment wurde geworfen, ein anderes Regiment nahm den Kampf unter Mitwirkung des Feuers der Schanzen auf; derselbe endete Mittags mit Einnahme der alten Stellung.

In der Nördl. Ztg. schildert ein Augenzeuge den Kampf am 18. mit dem dänischen Monitor in Holgeland: „Uhr 10 den 18. Febr. Ein außerordentlich interessanter Kampf stand heute Morgen zwischen 10 und 12 Uhr zwischen dem dänischen Monitor Rolf Krake und den gesogenen Geschützen der 2. Magdeburger Festungsbatterie (12-Pfünder), unter dem Hauptmann Kipping und dem Premier-Lieutenant Mente, statt. Schon um 9 Uhr ward gemeldet, daß ein Kriegsschiff in Sicht sei, und wir hatten volle Muße, uns zu seinem Empfang bereit zu machen und das Feuer zu beobachten, das von Premier-Lieutenant Mente aus seinem sechs bei Hollnig postierten Geschützen eröffnet wurde. Die Halbbatterie feuerte rasch, ward aber seiner Salve von Rolf Krake entwichigt und sah sich zur Unmöglichkeit verdammt, sobald der Monitor sich vor der Halbbatterie von Alenort direkt legte und seine Geschütze dominieren ließ. Es war offenbar seine Absicht, erst die Batterie zum Schweigen zu bringen und dann die Pontonbrücke bei Ekenlund zu zerstören, die eine Flankierung der Doppel-Schanzen unmöglich macht. So vor ein Augenblick darger. Erwartung, daß das angreifende Geschütz an einer Entfernung von 1300 Schritten Halt mache und aus drei schweren Geschützen sein Feuer eröffne. Die Batterie bei Hollnig hatte ihm nichts anhaben können; widerstand jenem Eisenpanzer auch unserem Geschossen, so war die Pontonbrücke seiner Verköpfung preisgegeben, der Angriff auf Doppel um Vieles erschwert. Mit einer fast komischen Rübe zündete der Hauptmann seine Waffe an und schrie sich mit dem Feldwebel, ob die Distance 1400 oder 1500 Ellen beträge; aber ehe der Streit beendet war, laussten 6-pfündige Kugeln dicht über die Brustwehr der Schanze weg. „Gut geschossen,“ sagte der Hauptmann Kipping; „es sind 1500 Schritte, Feuer!“ Die Kugeln liegen über den Monitor weg — es waren nur 1400 Schritte Distance. Als bis jetzt entschieden war, schlugen die Kugeln der Batterie mit erbarmungsloser Präcision in das Seungleihum ein, anschließend ohne alle Wirkung, denn es erwiderte mit großer Präcision aus dem Deckhaus und mit dem Morter auf dem hinteren Deck die Granaten des unerschrockenen Hauptmannes. Die feindlichen Kugeln stlogen über die Schanze weg und richteten im Dorte einzige Verherungen an; sie stützten die Schanze erdig, flogen in die Tiefe des Pulvermagazins, demolirt zu das Wohnzimmer des Hauptmannes und durchbohrten mehrere Pontons, die hinter dem Dorte aufgestellt waren; — aber keine einzige traf die preußischen Geschütze, kein Mann wurde verwundet. Anderthalb Stunden dauerte der Kampf; der Hauptmann ließ nur feuern, wenn die Wahrscheinlichkeit des Treffens vorhanden war, gab daher ein langsames, aber wohlgezieltes Feuer ab. Plötzlich schien mit dem Monitor eine Veränderung vorzugehen; er schwamm im Wasser zu liegen, als vorher, seine Geschütze wurden unsicherer, und endlich, nachdem er 60 Kugeln erhalten, von denen etwa 40 getroffen,

sich, legte er Dampf auf und schwammte in das offene Meer bei Hollnig vorbei, wo er wieder von dem Preußischen Lieutenant Mente erfasst wurde, ohne indessen seine Geschütze zu erwiedern. Mann konnte deutlich sehen, wie das Hinterteil des Schiffes stark beschädigt war, und wie die Mannschaft an den Pumpen beschäftigt waren und einen 5-6 Fuß hohen Wasserrand anspannen, so daß ohne Zweifel ein bedeckender Tod entstanden sein müsse. Erst als das Schiff aus der Breite der Geschütze war, legte es bei und blieb mehrere Stunden an derselben Stelle liegen, wahrscheinlich um den erlittenen Schaden auszubessern. Nach diesen und Bomben erzielten Resultaten darf man sicher annehmen, daß Hollnig, welche aus gesogenen Geschützen abgeschossen wurde, selbst auf eine Entfernung von 1400—2000 Meter ein Panzer Schiff wirksam zu bestreichen vermögen.“

Die Nachricht vom Einmarsch der Preußen in Island hat wohl im Augenblick den Jubelus gemacht, als ob die Einmischung der Preußen jetzt unvermeidlich wäre, auch hat sie den Stoll gegen die Illusion der dänischen Großmacht aufzulösbar gezeigt. Allein so weit ist dies jetzt überschreiten läßt, hat dieser Schrift der preußischen Armee an der Politik der Kaiserlich nicht das Mindeste geändert. Wird England noch Frankreich sehen darin das Signal zu einem bewaffneten Einheitskrieg, alle geenthusiagten Sprüche fallen zu Boden, und da die Übertretung der jüdischen Grenze doch der äußerste Punkt gewesen wäre, bis zu welchem die westlichen Mächte getreten hätten, wenn sie ja einer Doppelentlastung freien wollten, so darf man jetzt mit Sicherheit annehmen, daß sie sich in die kriegerischen Ereignisse überhaupt nicht einmischen werden.

Vadnang

Lebensmittel-Preisse am 25. Februar 1864.

	8 Psd. Kernenbrod	8 Psd. Schrotbrod	8 Psd. Käse	1 Psd. abgezogene Schweinefleisch	1 Psd. nicht abgez.	1 Psd. Kindfleisch	1 Psd. Kurbfleisch	1 Psd. Kalbfleisch	1 Psd. Ochsenfleisch
1 Centner Kernen	5 45	5 40	5 36						
Dinkel	3 57	3 56	3 54						
Roggen									
Wälzen									
Gerte									
Haber	2 57	2 56	2 53						

Verkauf Naturalkompreise vom 25. Februar 1864.

Brüdergattungen	Ödöse	Winn	Niederse.
1 Centner Weizen	5 24	5 24	5 21
Kernens	5 24	5 24	5 24
Korn	3 24	3 24	3 24
Gemüse			
Gerte	3 91	3 28	3 22
Dinkel	4 12	4 6	4 22
Haber	3 12	3 8	3 5

Heilbronn. Naturalkompreise vom 24. Februar 1864.

Brüdergattungen	Ödöse	Winn	Niederse.
1 Centner Weizen	5 24	5 24	5 21
Kernens	5 24	5 24	5 24
Korn	3 24	3 24	3 24
Gemüse			
Gerte	3 91	3 28	3 22
Dinkel	4 12	4 6	4 22
Haber	3 12	3 8	3 5

(Mit einer Beilage.)

Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 24.

Georg und Susanne sind am 26. Februar 1864.

Georg.

Historische Erzählung von Carl v. Kellie.
(Fortsetzung.)

nein Schwager! findest Du keinen Schutz und der Herrgott wird Dich ängstigen und verfolgen, und es kommt am Ende dann doch noch dazu, daß ich ihm den Garans machte. Fasse also einen Entschluß, denn Deine Lage drängt dazu und es bleibt Dir keine Zeit mehr, viel zu überlegen.“

„Mein Entschluß ist gefaßt,“ entgegnete Susanne, „morgen mit dem Frühstück verlaß ich den Hof und begleibe mich nach Hamburg, zu meinem Vater, dem Metzger Stich. Seine Frau hat mich lieb und sie bedarf schon längst einer Stütze in die Haushaltung. Und nun geh, Georg, und sage Dich durch ein längeres Verweilen nicht noch weiterer Gefahr aus — geh, und wenn Du mir morgen früh entgegenkommen willst, so trifft Du mich gegen sieben Uhr zwischen hier und dem Dammlhof auf dem Wege, welcher an der Elster entlang führt.“

Der junge Mann drach in ein helles, bitteres Gelehrter aus.

„Du zeigst Dich also nicht besser wie die Anderen,“ rief er, „und der ganze Nach Deiner Liebe besteht darin, mich neugierig auszufragen. Wer ich bin, willst Du wissen? Nun, ich bin ein wilder, verwegener Mensch, der das Leben zum Liebstdurst genossen, und der Welt ist der Gedehhandschuh hingeworfen hat. Aber Du kennst mich wieder aufzurichten, Susanne. Du vermagst mich mit dem Leben wieder zu versöhnen,“ fuhr er weiter fort, „und in diesem entscheidenden Augenblick, den Du selbst heraufbeschworen, will ich darüber Gewissheit haben.“

Die leichten Worte wurden abermals mit sener Heftigkeit ausgestoßen, welche den Sprecher charakterisierte. Er stand noch immer vor dem jungen Mädchen, indem er dessen Hand in der seinen hielt, und sein flammender Blick — der Spiegel eines leidenschaftlichen, ungeordneten Lebens, schien mit Ungeduld in dessen Innern lesen zu wollen.

„Nun, antworte mir, Susanne!“ rief er fast gereizt, als diese noch immer schwieg — antworte mir, denn ich muß wissen, ob Du den Muth hast, unter allen Umständen mein Schicksal mit mir zu teilen, ob Du bereit bist, Dein Los an das meine zu leisten. Auf Rosen wirst Du nicht wandeln, das will ich. Dir vorhersagen, aber gibst es eine Frau, die im Stande ist, meinen wilden ungünstigen Sinn zu bändigen und mein zerrissenes Herz zu heilen, so ist Dir, und nur, wähle und entscheide, denn ich bin nicht der Mann, welcher sich mit einer halben Antwort begnügt. Ich muß Gewissheit haben!“

Nachdem Georg sich von Susanne getrennt hatte, blieb er noch einige Minuten in der Nähe des Gartens laufend stehen, als aber die Stimmen, welche bei seiner Entfernung dort laut geworden, schließlich verstummen, ließ er auch seine Gegenwart nicht mehr für nötig und schlug, rüstig voranschreitend und ein munteres Lied mit halblauter Stimme summend, den nächsten Weg in der Richtung nach der Stadt ein. Wir haben schon versucht, den Charakter des jungen Mannes, welcher jetzt halb sorglos, halb trostig durch die Finsternis läuft, in allgemeinen Umrissen zu skizzieren, und wenn wir ihn als einen Menschen darstellen, der vielleicht durch eigene Schuld in eine Lebensstellung gerathen war, die weder mit seiner Geburt, noch mit seiner ursprünglichen Erziehung übereinstimmt, so könnte man doch weder behaupten, daß diese veränderte ungünstige Lage ihm sonderlich Schmerz bereite, noch das er dadurch an der ursprünglichen Energie seines Charakters etwas eingebüßt hätte, wenn auch die frühere Politur seines Wesens im Umgang mit ehrlichen, verwißerten Geissen meistens verloren gegangen wäre.

„So möge Gott mir vergeben, wenn ich Unrecht thue,“ rief Susanne, indem sich ihre Augen mit Thränen füllten, „aber Du weilst wohl, welche Gewalt Du über mich ausübtest und das ich nicht die Kraft besitzt, mich von Dir zu trennen. Hier nimmt mich für jetzt und für immer, aber bedenke wohl, Georg, welche Verpflichtung Du dadurch auf Dich lastest. Ich habe Muth, ich kann mit Dir leiden, mit Dir dorbey; dies Alles werde ich entschlossen tragen, aber warest Du im Stande, mich zu hintergehen, fände ich die Liebe nicht bei Dir, welche ich voraussehe, behandeltest Du mich roh und herzlos — siehe, dann wäre dies mein höheres Tod und Du würdest ein Verbrechen auf Dein Gewissen laden, über welches Du einst vor dem ewigen Richter Rechenschaft geben müßtest.“

„Genug!“ antwortete ihr Brüder, „über Liebe und Zartheit wird Du Dich nicht zu beklagen haben, und in dieser Beziehung soll Dich der Schrift nicht gereuen, den Du in dieser Stunde gehabt hast. Doch nun lasst uns weiter überlegen. Hier in diesem Hause darfst Du nicht länger bleiben; bei Deiner Schwester und De-

16. Februar 1864

welches er bei der rücksichtslosen Entschlossenheit seines Charakters und bei der unüberlegten Wildheit, die ihm eigen war, beanspruchte.

Dass ein solcher Mann, welcher vielleicht täglich in Gefahr kam, im Faustkampfe sein Ansehen aufrecht zu erhalten, wider mit seinem oder jenem wütsten Gesell einen Wettstreit anzutun schen, keine Furcht kannte, werden die Leser wohl nicht bezweifeln. Georglos verfolgte er daher auch seinen einsamen Weg, und wenn sich seine

Stimme auch manchmal düster zusammenzog, so rührte es wohl daher, weil sich ihm eben jetzt bei diesem Alleinsein zwieläufige Erinnerungen aufdrängen mochten, die ihn nicht ohne Schmerz und Nein in die Vergangenheit blitzen ließen, und welche in diesem Augenblick gerade durch ein besseres Gefühl, durch seine Liebe für das schöne junge Mädchen, welches er soeben verlassen, hervorgerufen sein mochten.

Aus dieser Selbstbetrachtung wurde aber Georg auf einmal geweckt, als er, eben einen kleinen Hohlweg verlassend, jetzt plötzlich einen Mann vor sich erblickte; der, auf einem alten, bewitterten Weidenstamm sitzend, ihn höchstlich erwartet zu haben schien. Bewegens erhob er sich gleich, als er seiner ansichtig wurde und, sich zwischen ihnen in den Weg stellend, sagte er düster und mürkisch:

"Ein Wort, wenn es gefällig ist — ich habe Euch hier erwartet." (Eine Theure Prise.) Auf der Elsenbahn, im Elsah, saßen jüngst in einem Coupe, erster Klasse zwei Herren und unterhielten sich, bis der eine dem anderen eine Prise Tabak anbot, die letzteren sofort an Aktaubung und lieben Schlaf versetzte. Als der Schlaf nach geruher Zeit erwachte, fand er sich allein und vollständig ausgeplündert. Nicht nur Uhr, Ketze und Siegelring, sondern auch die Börse mit 3000 Kreuzern und das Portefeuille mit 15,000 Kreuzern. Banknoten hatte der artige Reisegeselle mitgenommen.

"Denkt daran, dass wohl, denn dergleichen Liebesgaben sind sehr aufzufinden; wie gegeben." Ein junger Bauer, indem er seine breite Fäust ausstreckte und seinen Gegner bei der Brust packte, "seid Ihr ein Mann, so wehet Euch, denn ich sage Euch, einer von uns soll diesen Blas nicht mehr verlassen, so wahr ich Glas. Dirks heiß und so wahr Ihr ein schlechter Kerl seid, der sich durch Lug und Trug in das Herz

Sophie's einzuschleichen gewusst hat!"

Zunächst mit der Hand fort, hörte! der Angegriffene, indem er mittelst einer schnellen Kraftwollen

Bewegung, welche von einer außergewöhnlichen Muskulatur zeigte, seinen Gegner von sich schleuderte, und nun batte ich Dirks Bursche los, mich meines Begegnen gehabt, wenn du nicht willst, das die Drohung wahr wird,

welche Du eben ausgestossen hast." Verdammt will ich sein, wenn es nicht jetzt ein

schärfstes zwischen uns zur Entscheidung kommen soll!"

Zu dem jungen Bauer, indem er ein breites Messer herzog, rief er: "Vor einem wütenden Stier von Neuenhof hetzen! Dein Gegner stirbt, die Susanne war gut und treulich gegen mich, bis Ihr sie durch Eure Teufelskünste verblendet habt, und darum fahret zur Hölle, denn ich hasse Euch wie den Tod, und meine Schuld soll es nicht sein, wenn Ihr hier lebend davon kommt!"

"Das ist wenigstens deutlich gesprochen," rief Georg, den Arm seines Feindes auffangend, welcher eben einem wütenden Stoss ausgeholt hatte, und nun, Softheit, mög es darum sein, wenn Dich doch einmal so schwach Blat gelässt, aber hält Dich das. Du nicht die Achtung ohne den Wirk gemacht und Deine Kräfte

ausgelöscht hast?"

"Das sagen und seinen Gegner umholingen, vor

der Wirk eines Augenblicks. Beide hatten noch ihre

Messer gezückt, und während sie sich gegenseitig am rechten Arm umfingt hielten, um den Gebrauch dieser gefährlichen Waffe zu verhindern, rannten sie Körper an Körper, einige Minuten schwengend, wie zwei Athleten, jeder bemüht, den Andern niedergummen.

"Hast Du nun bald genug?" rief Georg, der den jungen Bauer einen dumpfen Ton ausstoßen hörte, welchen die Wuth, vielleicht auch die Ermattung hervorgerufen hatte.

"Brahler!" rief dieser, und sein Arm legte sich von Neuem wie ein Schraubstock um den Leib des Andern. "Tod und Teufel, Du wärst doch der Teufel, den ich nicht zu Boden gestreckt hätte!"

Diesen Worten folgte eine neue Anstrengung, da sich den Arm frei zu machen und das Messer in die Gewalt zu bekommen. Mochte Georg nun einen Augenblick in seiner Aufmerksamkeit nachgelassen haben, über mochte er wirklich nicht im Stande gewesen sein den Stoss zu widerstehen, genug, sein Gegner schwang nun in der That die gefährliche Waffe und im nächsten Moment senkte sich dieselbe auf die Brust des jungen Mannes herab.

(Fortsetzung folgt.)

"Wenn ich soll singen" (Eine Theure Prise.) Auf der Elsenbahn, im Elsah, saßen jüngst in einem Coupe, erster Klasse zwei Herren und unterhielten sich, bis der eine dem anderen eine Prise Tabak anbot, die letzteren sofort an Aktaubung und lieben Schlaf versetzte. Als der Schlaf nach geruher Zeit erwachte, fand er sich allein und vollständig ausgeplündert. Nicht nur Uhr, Ketze und Siegelring, sondern auch die Börse mit 3000 Kreuzern und das Portefeuille mit 15,000 Kreuzern. Banknoten hatte der artige Reisegeselle mitgenommen.

"Alles füricht von meinem Frieden und von meiner Göttlichkeit. Und von meiner Göttlichkeit." Doch, ich wohne nur hienieden im des Kindes zarter Brust;

Nur im ersten Glücksschleide, Eh' es meinen Namen spricht,

Kennt es meine süße Freude, In der Unschuld Rosenlicht,

Und ist dies Morgenrotthablichen, kennt es meine

Doch der Zauber ist gewichen, Der Stein der ganzen Welt,

In dem wüsten Weltgetumme, Schwachend doch verbotnen Glück,

Und ist mein unbewollter Himmel heilus, Ginge zu

In des Traumes Taigt zurück,

Keiner nägt sich meinen Auen,

Kirche in der Sicht mit sikkem Selbstvertrauen,

Mich in einer bessern Welt,

Aller, die das Weid geschenken,

Osig zu mir die leise Spur,

In des Lebens Kampf verloren,

Und der Beste gibt mich nicht,

Und ihm nicht, ob die Welt gespielt,

Und ihm nicht, ob die Welt gespielt,